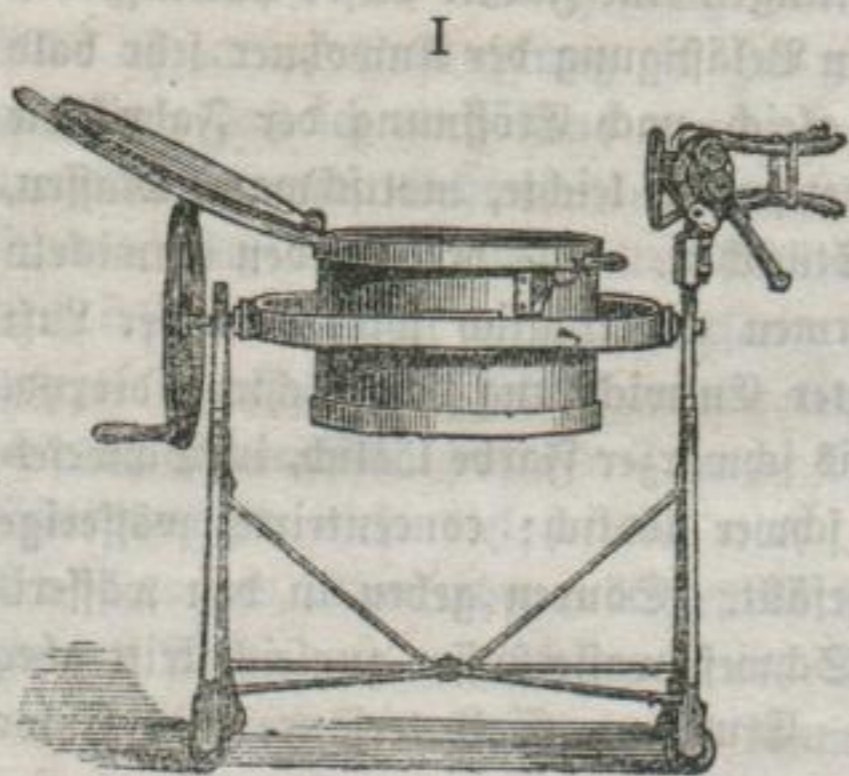
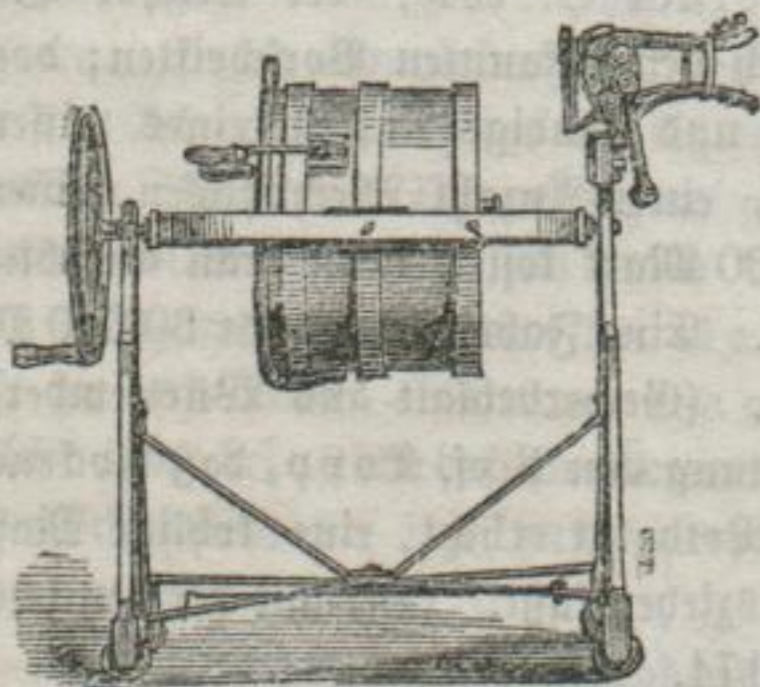


## Miscellen.

### A. Bohlken's Patent-Waschmaschine.



II.



Eine für Haushaltungen viel versprechende Waschmaschine hat in den wenigen Monaten seit ihrer Einführung durch die „Actiengesellschaft für Maschinenbau und Eisenindustrie zu Barel a. d. Jade“ bereits solche Erfolge aufzuweisen, daß ihre Erwähnung in diesem Journal sich wohl rechtfertigt. Es besteht die Waschmaschine aus einer hölzernen, inwendig geriesten, mit Deckel verschließbaren Waschtrommel, welche in einem um die Trommelachse drehbaren Rahmen gelagert ist. In der Waschtrommel liegt frei eine ebenfalls cannelirte Zinkwalze, welche die Trommel etwa zur Hälfte ausfüllt. Zwischen die Walze und der Trommelwand wird nun die zu reinigende Wäsche, welche wie gewöhnlich vorbereitet ist, möglichst gleichmäßig und rund herum gelegt, wobei die Waschtrommel in der Stellung der beigegebenen Figur I sich befindet und die Zinkwalze leicht in die Mitte der Trommel gerückt werden kann. Man gießt nun heißes Seifenwasser bis zum Rand auf, schließt den Deckel, legt die Waschtrommel um 90° um, d. h. in die Position der Figur II, und dreht nun dieselbe mit dem Kurbelrad abwechselnd links und rechts herum.

Bei dieser Drehung kollert die schwere Zinkwalze in der Trommel herum — mit ähnlichem Erfolg, wie beim Waschen und Reiben der Wäsche mit der Hand, aber in der bedeutend kürzeren Zeit von 15 bis 20 Minuten.

Nach Beendigung der Wäsche richtet man die Waschtrommel wieder auf, öffnet den Deckel, schiebt die Zinkwalze in die Mitte, nimmt die Waschstücke einzeln zum Ausschwenken in Wasser heraus und läßt sie zum Schluß durch Wringwalzen hindurchgehen, um das Spülwasser auszuquetschen.

Die Zinkwalze braucht nie aus der Waschtrommel herausgenommen zu werden; zum Ablassen des Wassers ist eine mittels Pfropfen verschließbare Abzugsöffnung vorhanden.

### C. Bauer's Reducirschieber.

Zur Umwandlung der alten Maße und Gewichte, sowie der bisherigen Geldwährung in metrische bez. in Reichswährung, hat C. Bauer (bekannt durch seine Reductionsuhr, beschrieben 1872 203 179) neuerdings Reducirschieber \* construiert, welche durch sichere Anzeigen, leichte Handhabung und billigen Preis eine weitere Anwendung verdienen.

Ein solcher Reducirschieber besteht aus einem hölzernen Lineal (67 Cm. lang, 6 Cm. breit und 7 Mm. dick), dessen beide Hauptflächen mit lithographisch hergestellten Theilungen besetzt sind, welche die mit einander zu vergleichenden Geldwerthe, Maße oder Gewichte in Form von eigenthümlich beschaffenen Maßstäben darstellen. Das Lineal ist nicht unmittelbar und in einer Reihe in alle Einzeltheile, sondern in größere

\* Verlag von Ludw. Thoma in Nürnberg.